

Spatenstich am Kreisel in der Dörnhagenerstraße



Gemeindevertreter und Bauleitung zum Spatenstich am 05. September 2007



Kreiselbau in vollem Gange

Lange Zeit wurde geplant, jetzt rollen endlich die Bagger am Ortsausgang von Guxhagen in Richtung Dörnhagen. Dort, am neuen Rewe-Markt, soll in den kommenden Wochen ein Kreisels entstehen. Unser Foto zeigt Baggerführer Bernd Lichte beim Ausschachten. „Wenn alles klappt, werden die Bauarbeiten in sechs Wochen abgeschlossen sein“, sagt Bürgermeister Edgar Slawik. Bis es soweit ist, müssen vor allem die Autofahrer Geduld beweisen. Während der Bauarbeiten steht nur ein Fahrstreifen zur Verfügung, Ampeln regeln den Verkehr. (som)

Foto: Sommer

am 09. Oktober 2007



Am Ortsausgang geht's rund

Er sei schick und modern, sagt Bürgermeister Edgar Slawik und meint damit den neuen Kreisels am Ortsausgang von Guxhagen. Nach zwei Monaten Bauzeit wurde das Schmuckstück, das den Verkehr an der Gemeindegrenze besser fließen lässt, jetzt eröffnet. Viele kamen, um das Bauwerk zu sehen, auch (von links) der Landtagsabgeordnete Mark Weinmeister (CDU), der Erste Kreisbeigeordnete Winfried Becker, Fuldaabrücks Bürgermeister Dieter Lengemann, Martin Graefe (CDU), Landrat Frank-Martin Neupärtl, Ulrich Manthei (GL), Edgar Farin (CDU), Edgar Slawik, Konrad Rysiewski (SPD) und Gerhard Kalalick (SPD). (som)

Foto: Sommer

20. Dezember 2007

Am 09. Februar 2008 die Gemeinde sucht Ideen für die Gestaltung des Kreisels, auch über die Finanzierung gab es mehrere Sitzungen im Gemeindeparlament.



Ideen gesucht für den neuen Kreisel

Wie soll der neue Kreisel am Bürgerhaus Guxhagen künftig aussehen? Diese Frage sollen in der Fuldagemeinde mög-

lichst viele Ortsansässige beantworten. Das entschied das Guxhagener Parlament am Donnerstagabend. Die Parla-

mentarier wollen auch die Schulen beteiligen, am Ende aber selbst bestimmen, wie das Eingangstor zur Gemeinde

aussehen soll. Unser Bild zeigt den Kreisel am Ortseingang aus Richtung Dörnhagen. (lgr) 4. LOKALSEITE

Abstraktes für den Ortsrand

Den Guxhagener Kreisel ziert schon bald eine Stahlplastik von Michael Possinger

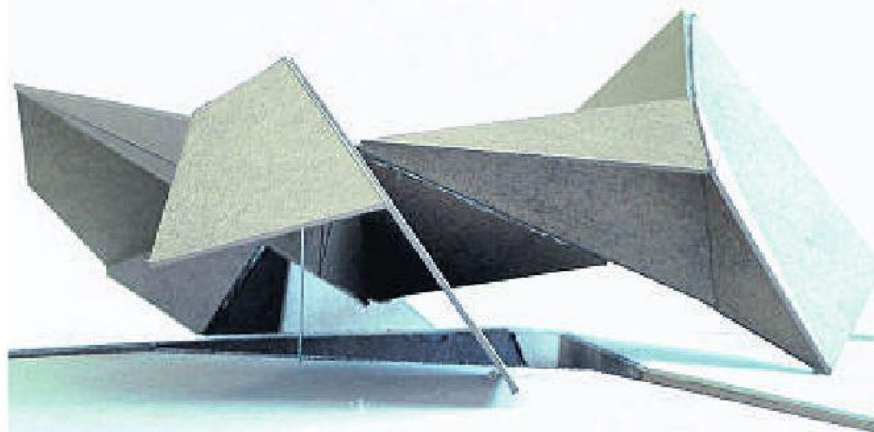
GUXHAGEN. Wenn die Guxhagener Gemeindevertreter von der Skulptur sprechen, die bald den neuen Kreisel zieren soll, geraten sie ins Schwärmen. Die Beschreibungen reichen von „wunderschön“ (Bodo Vietor, Grüne) bis „einzigartig“ (Martin Graefe, CDU). Entworfen hat die Stahlskulptur der Guxhagener Metallbildhauer Michael Possinger.

Mehrere Vorschläge hatte es für die Gestaltung des Kreisels am Ortsausgang Richtung Dörnhagen gegeben. Am Ende überzeugte Possingers abstrakte Arbeit. Die Stahlplastik wirkt wie ein gefaltetes Blatt - leicht, fast schwebend. „Das Objekt ist eine Abstraktion der Guxhagener Architektur“, erklärt er. Typische Dachformen seien ebenso in dem Entwurf berücksichtigt worden wie das Gewölbe der Klosterkirche. Die Fulda bekommt ebenfalls einen symbolischen Platz im Kreisel: Denn unter der Plastik will der Bildhauer ein flaches Wasserbecken mit Rinnensystem anlegen.

Das Material ist ebenso ungewöhnlich wie der Entwurf: hochwertiger Corten-Stahl, der aufgrund seines hohen Kupferanteils eine Patina entwickelt. „So wird die Oberfläche extrem widerstandsfähig und wetterbeständig“, sagt Possinger.

20 000 Euro wird das Objekt inklusive Wasserbecken kosten. Dazu kommen Vorbereitungs- und Pflanzarbeiten, die der Bauhof der Gemeinde übernimmt. Je nach Bepflanzung - im Gespräch sind Rasen und Bodendecker - kommen so noch einmal 5000 bis 9000

Euro hinzu. Im Parlament gab es trotz dieser hohen Kosten durchweg Zustimmung für Michael Possingers Entwurf. Denn, wie es Bodo Vietor auf den Punkt brachte: „Es war schon immer etwas teurer, einen guten Geschmack zu haben.“ (som)



Abstraktes Kunstwerk: Michael Possingers Stahlplastik überzeugt durch ihre klare Struktur. Als Material hat der Bildhauer widerstandsfähigen Corten-Stahl gewählt. Entwurf: Michael Possinger/ Repro: nh

Bereits im September 2008 baute Michael Possinger das Kunstwerk in seiner Werkstatt in der Schiffstatt.



Arbeiten unter Beobachtung: Michael Possinger vor der abstrakten Stahlplastik, die in wenigen Wochen auf dem Guxhagener Kreisel platziert wird. Foto: Sommer

Wo Stahl schwerelos wird

Im Atelier von Michael Possinger entsteht die Plastik für den Guxhagener Kreisel

VON PAMELA SOMMER

GUXHAGEN. Michael Possinger arbeitet ganz öffentlich. Vor seinem Atelier hat der Metallbildhauer die Skulptur aufgestellt, die bereits in wenigen Wochen den Kreisel am Ortsrand von Guxhagen zieren soll. Unter den Blicken der Einwohner schweißt und hämmert er, beantwortet Fragen rund um sein Werk.

Dass er manchmal auch negative Kommentare hört, stört Possinger nicht. Im Gegenteil: „Ich finde es gut, wenn meine Arbeiten zu kontroversen Diskussionen anregen.“ Die gute Meinung über seine Fähigkeiten scheint im Ort zu überwiegen. Immerhin hat die Gemeindeverwaltung ihm und keinem anderen den Auftrag für die 20 000 Euro teure Krei-

selskulptur erteilt. Ein Vertrauensbeweis.

Dass er einmal eine eigene Schmiede betreiben würde, hätte der 28-jährige wahrscheinlich vor einigen Jahren nicht gedacht. Bei dem Guxhagener Schmied Jochen Wünsche machte er eine Ausbildung, anschließend studierte er an der Kasseler Werkakademie für Gestaltung. Eine Zeit, die ihn sehr prägte. „Damals entdeckte ich mein Interesse fürs Zeichnen. Ich habe in jeder freien Minute Skizzen angefertigt - in der Bahn, nach dem Aufstehen, in der Antikensammlung des Schlosses Wilhelmshöhe“, erzählt er.

Inzwischen bleibt ihm nicht mehr viel Zeit dazu - obwohl die Zeichnung noch immer ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit ist. Vor vier Jah-

ren übernahm er die Guxhagener Schmiede, wagte den Schritt in die Selbstständigkeit. Manchmal arbeite er bis 23 Uhr, erzählt der Gestalter. Das sei nur möglich, weil er seine Arbeit liebt. Wenn er doch einmal ein paar freie Stunden hat, arbeitet Possinger künstlerisch. Seine Objekte, die er auch in Ausstellungen zeigt, greifen meist das Thema Kokon auf. Hüllen, die die Silhouette des menschlichen Körpers nur andeuten.

Auch für die Kreiselskulptur hat Possinger unzählige Zeichnungen angefertigt. Seine Idee: Den Ort zu zeigen, ohne ihn gegenständlich abzubilden. Dazu hat er Negativräume entwickelt - das sind die Räume, die zwischen einzelnen Gebäuden entstehen. „Wenn man sich das Objekt

anschaut, kann man durchaus noch architektonische Elemente erkennen“, sagt Possinger. Und auch die Fulda und das Gewölbe der Klosterkirche haben ihren Platz im Werk gefunden.

Statische Herausforderung

Aus hochwertigem Corten-Stahl besteht das Objekt, das trotz seines Gewichts von 1,5 Tonnen zu schweben scheint. Diesen Eindruck zu erwecken, war selbst für den erfahrenen Gestalter eine Herausforderung. „Da mussten ein paar extra Schweißnähte her.“

Mitte Oktober soll die Plastik auf dem Kreisel montiert werden. Dann werden Autofahrer, die aus Richtung Dörnhagen kommen, von Possingers Werk empfangen werden.

Michael Possinger sitzt auf seinem Kunstwerk



von links:

Gerhard Kakalick, Heinz Scheuch, Michael Possinger, Edgar Slawik, Kurt Oetzel, Rolf Stuhlmann



Ansprache von Bürgermeister Edgar Slawik

5/9.02

Herzlichen Glückwunsch
für den Kreis spaten stiel
aus Spulabrück?

1. Herr Herr